

* ASTROLOGISCHE ANALYSE *
Akron Partnerschaftshoroskop Mann

Albert Einstein
14.03.1879 11:30 MET
Ulm

Greta Garbo
18.09.1915 19:30
Estocolmo



Ihr Sternzeichen: Fische



Ihr Sternzeichen: Jungfrau

Erstellt von

AstroGlobe Support

Inhaltsverzeichnis

Grafik	3
Datenblatt	4
Akron für AstroGlobe - Partnerschaftsastrologie Mann -> Frau	5
Partnerschaftsastrologie aus tiefenpsychologischer Sicht	5
Der kybernetische Ansatz	6
Die Lüge in der Partnerschaft	9
Die Aspekte	12
Zusammenfassung	14
Sonne des Mannes Spannung Sonne der Frau	15
Sonne des Mannes Harmonie Mond der Frau	15
Sonne des Mannes Spannung Venus der Frau	16
Sonne des Mannes Konjunktion Jupiter der Frau	16
Sonne des Mannes Konjunktion Chiron der Frau	17
Sonne des Mannes Harmonie Medium Coeli der Frau	17
Mond des Mannes Harmonie Uranus der Frau	18
Mond des Mannes Spannung Lilith der Frau	18
Mond des Mannes Harmonie Mondknoten der Frau	19
Merkur des Mannes Harmonie Neptun der Frau	19
Merkur des Mannes Spannung Pluto der Frau	20
Merkur des Mannes Harmonie Aszendent der Frau	20
Mars des Mannes Harmonie Sonne der Frau	21
Mars des Mannes Konjunktion Mond der Frau	21
Mars des Mannes Harmonie Venus der Frau	21
Mars des Mannes Harmonie Jupiter der Frau	22
Venus des Mannes Spannung Merkur der Frau	22
Venus des Mannes Spannung Mars der Frau	23
Venus des Mannes Spannung Saturn der Frau	23
Venus des Mannes Harmonie Lilith der Frau	24
Venus des Mannes Harmonie Mondknoten der Frau	24
Venus des Mannes Spannung Medium Coeli der Frau	25
Medium Coeli des Mannes Spannung Aszendent der Frau	25
AKRON FÜR ASTROGLOBE	26

Albert Einstein
Ulm

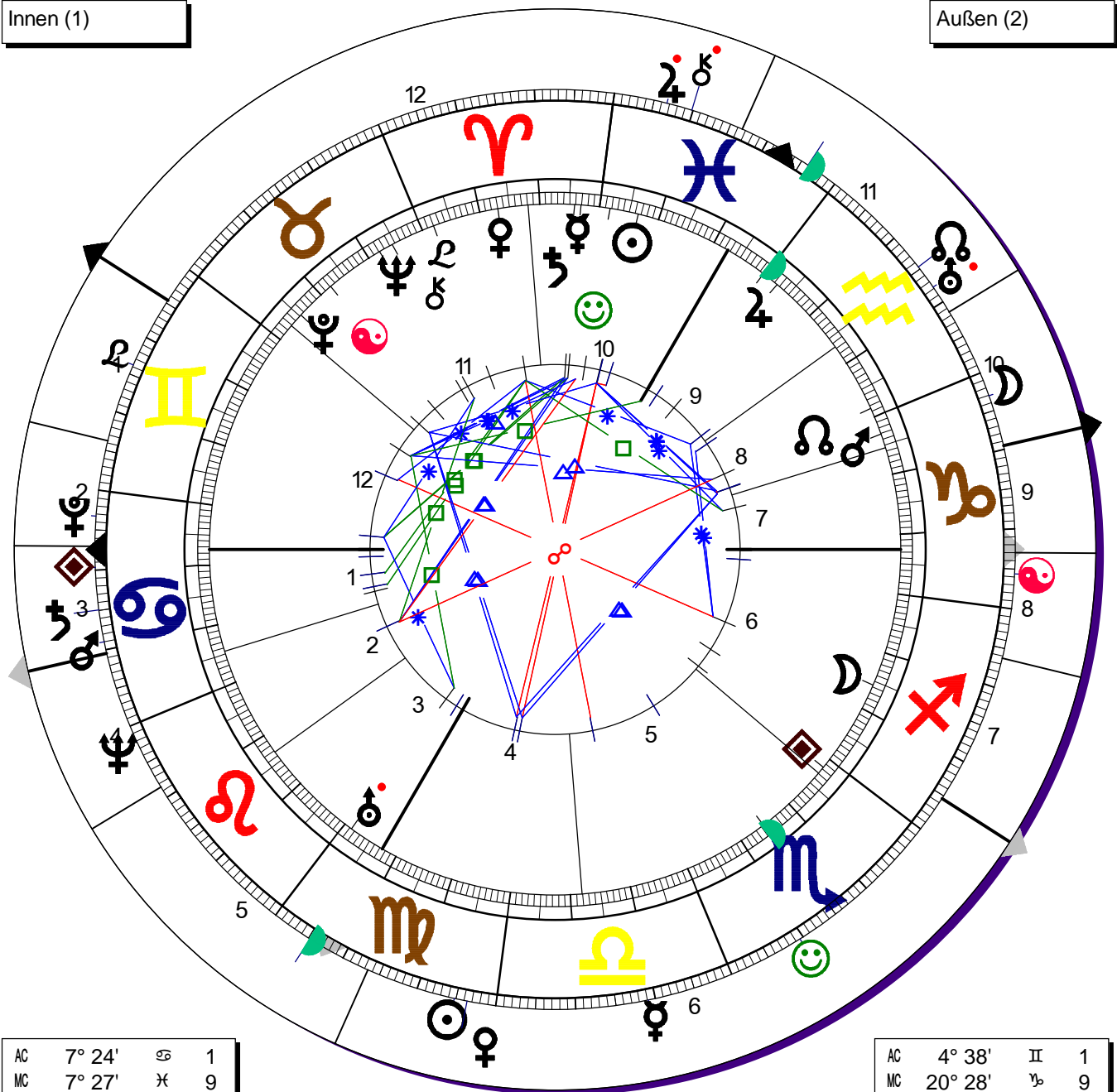
L: 009°59' O B: 48°23' N
14.03.1879 11:30 MET

Innen (1)

Greta Garbo
Estocolmo

L: 018°03' O B: 59°20' N
18.09.1915 19:30 MET

Außen (2)



AC	7° 24'	♉	1
MC	7° 27'	♏	9
☉	23° 29'	♏	10
☽	14° 19'	♏	6
♀	3° 07'	♏	10
♁	16° 58'	♏	11
♂	26° 54'	♏	8
♃	27° 28'	♏	9
♄	4° 11'	♏	10
♅	1° 17' R	♏	3
♆	7° 52'	♏	11
♇	24° 43'	♏	11
♈	5° 32'	♏	11
♉	27° 58'	♏	11
♊	1° 28'	♏	8

1	7° 24'	♉
2	24° 31'	♉
3	13° 19'	♏
4	7° 27'	♏
5	11° 52'	♏
6	27° 08'	♏
7	7° 24'	♏
8	24° 31'	♏
9	13° 19'	♏
10	7° 27'	♏
11	11° 52'	♏
12	27° 08'	♏

Partnerhoroskop
Placidus

1	4° 38'	♏
2	23° 45'	♏
3	7° 00'	♏
4	20° 28'	♏
5	8° 31'	♏
6	13° 25'	♏
7	4° 38'	♏
8	23° 45'	♏
9	7° 00'	♏
10	20° 28'	♏
11	8° 31'	♏
12	13° 25'	♏

AC	4° 38'	♏	1
MC	20° 28'	♏	9
☉	24° 44'	♏	6
☽	26° 55'	♏	10
♀	19° 06'	♏	6
♁	26° 22'	♏	6
♂	18° 59'	♏	3
♃	23° 19' R	♏	12
♄	14° 59'	♏	3
♅	12° 12' R	♏	11
♆	2° 02'	♏	4
♇	3° 16'	♏	2
♈	20° 09' R	♏	12
♉	13° 48'	♏	1
♊	15° 16'	♏	11

Albert Einstein Ulm

L: 009°59' O B: 48°23' N
14.03.1879 11:30 MET

Greta Garbo Estocolmo

L: 018°03' O B: 59°20' N
18.09.1915 19:30 MET

Planetenstellungen Person (1) in Haus Person (2)

AC	Ascendent	7° 24'	♋	Krebs	Haus	3
MC	Medium Coeli	7° 27'	♋	Fische	Haus	11
☉	Sonne	23° 29'	♋	Fische	Haus	12
☾	Mond	14° 19'	♏	Schütze	Haus	7
☿	Merkur	3° 07'	♈	Widder	Haus	12
♀	Venus	16° 58'	♈	Widder	Haus	12
♂	Mars	26° 54'	♏	Steinbock	Haus	10
♃	Jupiter	27° 28'	♊	Wassermann	Haus	11
♄	Saturn	4° 11'	♈	Widder	Haus	12
♅	Uranus	1° 17' R	♏	Jungfrau	Haus	5
♆	Neptun	7° 52'	♉	Stier	Haus	12
♇	Pluto	24° 43'	♉	Stier	Haus	12
♁	Chiron	5° 32'	♉	Stier	Haus	12
♁	Lilith	27° 58'	♈	Widder	Haus	12
♁	mKnoten	1° 28'	♊	Wassermann	Haus	10

Häuserstellungen Person (1)

1	7° 24'	♋	Krebs
2	24° 31'	♋	Krebs
3	13° 19'	♌	Löwe
4	7° 27'	♍	Jungfrau
5	11° 52'	♎	Waage
6	27° 08'	♏	Skorpion
7	7° 24'	♏	Steinbock
8	24° 31'	♏	Steinbock
9	13° 19'	♊	Wassermann
10	7° 27'	♋	Fische
11	11° 52'	♈	Widder
12	27° 08'	♉	Stier

Quadrantenverteilung Person (1)

Quadrant 1	1	♅
Quadrant 2	1	☾
Quadrant 3	3	♂ ♃ ♁
Quadrant 4	8	☉ ♀ ♄ ♃ ♁ ♁

Elementeverteilung Person (1)

Erde	5	♂ ♅ ♁ ♁ ♁
Wasser	3	AC MC ☉
Feuer	5	☾ ♀ ♃ ♄ ♁
Luft	2	♃ ♁

Qualitätenverteilung Person (1)

Kardinal	6	AC ♀ ♃ ♁ ♁ ♁
Fix	5	♃ ♁ ♁ ♁ ♁
Flexibel	4	MC ☉ ☾ ♅

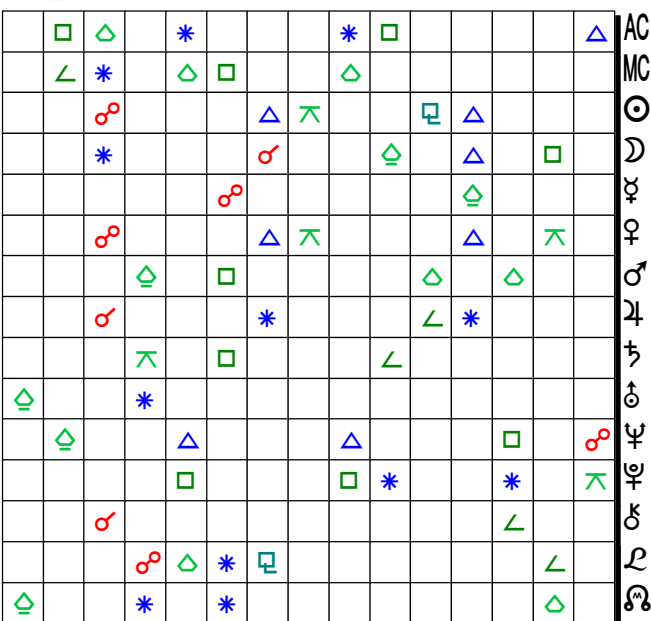
Zeichenverteilung Person (1)

männlich	7	☾ ♀ ♃ ♁ ♃ ♁ ♁
weiblich	8	AC MC ☉ ♂ ♂ ♁ ♁ ♁

Aspekte Person (1) nach Person (2)

☉ ♂ ♃	0° 09'	♁ □ ♀	3° 30'	♁ △ ☾	2° 12'
☉ ♂ ♄	3° 20'	♁ □ ☾	1° 02'	♁ △ ♀	1° 38'
♂ ♂ ☾	0° 01'	MC ⊥ MC	1° 59'	♀ * AC	1° 31'
☉ ♀ ☉	-1° 15'	♅ ⊥ ♃	1° 18'	♃ * AC	0° 27'
☉ ♀ ♀	-2° 52'	♀ ⊥ ♃	0° 27'	☉ * MC	3° 01'
☾ ♀ ♁	-0° 31'	♄ ⊥ ♄	0° 23'	☉ * ☾	3° 25'
♀ ♀ ♀	-2° 08'	♁ ⊥ ♁	0° 49'	☾ * ♅	2° 07'
♁ ♀ ♀	-0° 33'	♂ ♁ ♁	1° 54'	☾ * ♁	0° 56'
MC □ AC	-2° 48'	♀ ♁ ☉	1° 52'	♀ * ♁	3° 09'
♅ □ AC	-3° 21'	♁ △ AC	3° 09'	♀ * ♁	1° 41'
♀ □ MC	-3° 30'	♀ △ ♀	1° 04'	♂ * ♃	3° 34'
♀ □ ♀	0° 09'	♂ △ ☉	2° 09'	♅ * ♀	1° 58'
♀ □ ♂	2° 01'	♂ △ ♀	0° 32'	♀ * ♃	1° 23'
♀ □ ♃	-1° 58'	♃ △ ♀	2° 08'	♄ * ♀	2° 16'
♃ □ ♀	-0° 54'	♀ △ ☉	0° 01'	☾ * ♃	0° 39'

AC MC ☉ ☾ ♀ ♀ ♂ ♃ ♄ ♃ ♅ ♆ ♇ ♁ ♁



Aspekte	
♂	Konjunktion
♁	Opposition
□	Quadrat
⊥	Oktil
♁	Trioktil
△	Trigon
*	Sextil
⊘	Quincunx
♁	Quintil
♁	Biquintil

Planeten	
AC	Ascendent
MC	Medium Coeli
☉	Sonne
☾	Mond
☿	Merkur
♀	Venus
♂	Mars
♃	Jupiter
♄	Saturn
♅	Uranus
♆	Neptun
♇	Pluto
♁	Chiron
♁	Lilith
♁	mKnoten

Tierkreis	
♈	Widder
♉	Stier
♊	Zwilling
♋	Krebs
♌	Löwe
♍	Jungfrau
♎	Waage
♏	Skorpion
♐	Schütze
♑	Steinbock
♒	Wassermann
♓	Fische

Akron für AstroGlobe - Partnerschaftsastrologie Mann -> Frau

*Wenn ein Mensch nicht das Ewige,
das in der Liebe wohnt, ahnend erfasst,
so macht er leicht daraus eine persönliche Tragödie,
und dann ist wieder einmal ein Funke vom ewigen Feuer
in einem Tümpel erloschen.*

Marie-Luise von Franz

Partnerschaftsastrologie aus tiefenpsychologischer Sicht

Um die Partnerschaftsastrologie in ihrem tieferen Sinn zu verstehen, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur ein Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten). Wir müssen begreifen, dass die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen zurückliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Probleme in der Beziehung sind die Wirkungen weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Man muss sich Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinen Problemen spirituell oder tiefenastrologisch auseinandersetzen zu können.

Es ist nicht nur der Partner, der uns gibt oder nicht gibt, was wir von ihm erwarten; genauso sind wir es selbst, die den anderen unbewusst dazu zwingen, uns das Bild zu vermitteln, das wir aufgrund unserer Vorstellung von ihm erwarten. Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, dass unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und den anderen getrennt von der eigenen Vorstellung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen lässt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu bekommen, was er sehen will.

Erst wenn wir den anderen von unserem inneren Bild abziehen, können wir ihn wirklich

sehen, da er sonst mit unserer inneren Vorstellung verschmilzt. Wir sehen eine Sache nicht so, wie sie ist, sondern nur so, wie wir sie sehen wollen. Wenn Disharmonien zum Partner in unserer Psyche angelegt sind, dann kann sich der andere verhalten, wie er will - immer wird er von unserem unbewussten Verhalten in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen. Das, was mir im anderen begegnet, sind meine inneren Bilder, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt auszuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein gelebtes, akzeptiertes Schicksal freudig belohnt oder mich meine Verdrängungen zwangsweise von außen wieder einholen. Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns einladen, den anderen aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die uns anziehenden Gefühle, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen über den Partner in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewusstsein dieser Bilder nährt. Es ist also wichtig zu wissen, dass die Probleme in einer Partnerschaft auch Probleme einer Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in uns selbst zu suchen sind. Dieses Beziehungsgeflecht zieht sich durch die Geschichte der Menschheit und wird gleichsam zu der Straße, auf der sich Generationen vererbter Vorstellungen bewegen. Und so, wie die Menschheit keinen Frieden finden wird, solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster entspricht, so werden sich die Partnerschaftsprobleme nicht ändern, wenn man dem anderen die Schuld gibt. Der andere ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in unserem eigenen Verhalten, das gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Der kybernetische Ansatz

Ein ins Wasser geworfener Stein verursacht Wellen - doch der Flug setzt das Werfen eines Werfenden voraus und beginnt beim Loslassen des Steins. Psychologisch relevant sind beide Aspekte: der "Hintergrund der Erwartungshaltung des Werfenden" ebenso wie die "Zukunft der Wellen, die der Stein (= die Erwartungshaltung des Werfenden) auslöst". Beide Aspekte ein und desselben Vorgangs überlagern sich im Moment des Aufschlagens des Steins auf der Wasseroberfläche. Dies ist der magische Brennpunkt, den es zu untersuchen gilt, weil sich hier das Bild des anderen

fokussiert.

Nehmen wir einmal an, Eva wünscht sich einen lieben, netten und zärtlichen Mann. Ein solcher Wunsch ist niemals der Anfang - genauso wenig wie ein Keimling nur Anfang ist, sondern immer auch Frucht einer vorangegangenen Blüte -, sondern er impliziert bereits zwei entscheidende Voraussetzungen oder Vorgeschichten: zum einen den Wunsch selbst und zum anderen den Hintergrund dieses Wunsches. Wir gehen davon aus, dass das, was wir uns wünschen, uns deshalb fehlt, weil es uns zufälligerweise noch nicht über den Weg gelaufen ist. Das Fehlende auf der horizontalen Ebene ist uns noch nicht begegnet, weil wir uns noch nicht genügend auf der flächendeckenden Ebene der Realität umgesehen haben, um dem Gewünschten zu begegnen. Doch im Grunde verhält es sich gerade umgekehrt: Das Fehlende verbirgt sich vor uns auf der rationalen Ebene gerade aus dem Grund, weil es uns fehlt. Was sich hier aus der dualen Ebene wie ein Widerspruch andeutet, ist gerade ein Grund, warum wir aus der dualen Ebene des Verstandes die psychologischen Probleme der Seele nie erkennen können. Denn das, was uns fehlt, kann gerade deshalb nicht von uns gesehen werden, weil es sich vor uns verbirgt. Um das Problem überhaupt zu erkennen, müssten wir unsere Sichtweise ändern, da alles, was wir aus der alten Perspektive betrachten, immer genau das ungesehene Problem ausdrückt. Das bedeutet im konkreten Fall: Solange Eva mit ihren abgespaltenen inneren männlichen Anteilen keinen inneren Frieden findet, solange kann sie keinen entsprechenden Mann in der Außenwelt anziehen. Der Mann, von dem sie sich anziehen lässt, muss sie zwangsläufig enttäuschen, weil das ganz genau ihrer unbewussten inneren Abmachung entspricht, solange in der Außenwelt enttäuscht zu werden, solange sie ihre inneren Verstrickungen nicht erkennen kann.

Wenn also Eva die Werfende und ihre Absicht die ist, einen lieben Mann zu finden, dann ist die "Vergangenheit der zukünftigen Absicht der Werfenden" wahrscheinlich eine unbewusste Ablehnung des Mannes (der verdrängte Hintergrund ihrer Partnerschaftssituation), die sich unbeabsichtigt und ohne Evas Wissen in jeder Absicht inkarniert.

Was passiert jetzt? In dem Moment, wenn sich der Wunsch in der Realität verwirklicht (das ist der Moment des Aufschlagens des Steins auf der Wasseroberfläche, wo sie dem Partner in der Realität begegnet), begegnet Eva ihrem beabsichtigten Mann, der ihr aber nicht objektiv, sondern auf der Grundlage ihrer unbewussten inneren Disposition begegnet. Wenn wir annehmen, dass Eva nicht die Zuneigung ihres Vaters

bekam, könnte sich dieses Muster in der Partnerschaft so auswirken, dass sie sich nur von einem Mann angezogen fühlt, der sie enttäuschen wird, ja geradezu enttäuschen muss, damit sich die auf die unterbliebene Vaterliebe entwickelte psychische Reaktion, das "Zuneigungs-Verhinderungsmuster", also "das, was ich sowieso nicht kriege, auch nicht zu wollen", erfüllen kann. Denn was Eva nicht weiß: In jedem äußeren Wunsch fährt ihre unbewusste Verhinderung als blinder Passagier mit und zwingt sie, ihre Option einzulösen - zum Beispiel, die Zuneigung eines Mannes niemals annehmen zu wollen. Die Partnerschaftsanziehung funktioniert also nicht, sondern es ist vielmehr so, dass sich die Anziehung nach ihren eigenen komplexen Gesetzen vollzieht, die die unbewusst in den Wunsch eingelagerten Konditionen mit einschließt, und nicht nach den Gesetzen der bewussten Absichten der Wünschenden. Dies kann mit Hilfe der astrologischen Komponenten besser nachvollzogen werden.

Natürlich genügt die astrologische Sichtweise nicht, um die Zusammenhänge in der Psyche, die die Seele zu dem einen oder anderen Menschen hinzieht, vollständig erkennen zu können. Deshalb sei an dieser Stelle auch die ketzerische Frage erlaubt, was unsere Eva in diesem Fall unternehmen müsste, wenn sie sich wirklich tiefer mit ihrer Partnerwahl auseinandersetzen möchte? Sie müsste sich zuerst einmal damit auseinandersetzen, welches die Voraussetzungen ihrer Wünsche sind, also welche unbewussten Verhinderungen an ihren geäußerten Wunsch gebunden sind. Sie müsste ihre eigene Geschichte "rekapitulieren", um die Zusammenhänge zu erkennen, warum sie ist, was sie ist. Vielleicht erklärt sich ihre persönliche Geschichte dann so: Die kleine Eva, die sich von ihrem Vater beleidigt und zurückgestoßen fühlte, weil er ihr die jüngere Schwester vorzog, reagierte darauf, indem sie sich als nicht liebenswert empfand. Da sie auf ihre Gefühle aber nicht verzichten konnte, versuchte sie, die negative Situation zu kontrollieren, um wenigstens (aktiv) nicht zu wollen, was sie in Wirklichkeit sowieso nicht erhielt. Deshalb wollte sie als Kind niemals Zärtlichkeiten von "Vätern" annehmen. Bei der erwachsenen Eva ist diese negative Fixierung noch immer vorhanden, denn jetzt interessiert sie sich nur für Männer, die sie aus ihrer negativen Prägung als Strafe gegen den Vater ablehnen kann - was auf eine unbefriedigende Weise in sich stimmt.

Zur Vertiefung noch ein anderes Beispiel: Ein gehemmter Mann mit unterdrücktem Geschlechtstrieb wünscht sich eine Frau mit großem Busen und Rubens-Figur. Auch hier sind die Voraussetzungen schon vorher relevant: "Die Vergangenheit der zukünftigen Absicht des Wünschenden" beabsichtigt wahrscheinlich das dominante Mutterbild. Dieses Bild schwingt als unsichtbare Frequenz durch Zeit und Raum und

findet in der mütterlichen Frau Resonanz, die einen "kleinen Jungen" sucht. Vergessen wir nicht: Die Zukunft der Wellen muss einen inneren Zusammenhang mit der Vergangenheit "der zukünftigen Absicht des Werfenden" haben, wenn das Ganze funktionieren soll. Dies bedeutet: Eine mütterliche Frau, die sich einen Macho wünscht, empfängt nicht auf dieser Frequenz.

Dieser Mann kann nur eine Frau anziehen, die in ihrer eigenen Prägung mit seiner inneren Anlage übereinstimmt. Deshalb ist auch der oft gehörte Ausspruch nicht relevant, dass man in der Partnerschaft jemand negativ beeinflussen könnte. Man kann jemanden nur zu sich selbst (hin) beeinflussen, also zu dem, was in ihm latent schon angelegt ist, und selbst das auch nur zu dem Zeitpunkt, wenn der andere diese Auslösung selbst anstrebt. Ja, der Beeinflussende ist hier selbst Opfer, denn er wird vom Opfer angezogen, wenn es Zeit ist, dass sich diese Latenz manifestieren will. Es ist also gar nicht falsch, wenn man umgekehrt behauptet, dass der Zu-Beeinflussende den Beeinflussenden genauso sucht, um seine unbewussten Schicksalsmuster aus der Latenz heben zu können. Damit sind wir wieder bei der Partnerschafts-Astrologie.

Die Lüge in der Partnerschaft

Eines der unentschlüsselten Geheimnisse des Lebens ist die Liebe, denn darin drückt sich die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, um die verlorene Einheit wiederherzustellen, oder - allegorisch ausgedrückt - den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, zwischen Mensch und Natur, und seither stehen sich diese als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit ziehen sich alle Gegensätze unwiderstehlich an. Jedes Wesen ist ein Teil des Ganzen und versucht deshalb immer wieder, mit dem Ganzen zu verschmelzen. Im ewigen Schöpfungsplan, der die Vorgänge in der Natur steuert und für die Erhaltung der Arten und die Weitergabe der Fackel des Geistes sorgt, liegt der Drang nach Einswerdung der Geschöpfe in der Liebe. Auch die Vergeistigung seelischer Lebensformen, die an eine materielle Form gebunden sind, ist in diesem Plan als eine natürliche, gleichsam evolutionäre Notwendigkeit enthalten. Die Liebe steht also für das universale Streben der Vielheit nach der Einheit auf der Ebene der Seele, des Leibes und des Geistes.

Aber das ist nur die eine, von unserem Ego verklärte Seite. Mephisto würde auf die Frage, was Liebe ist, antworten: "Liebe ist nicht die Befriedigung eines Bedürfnisses,

sondern die Voraussetzung für alle anderen". Was mag das bedeuten? Zuerst einmal, dass wir von der Liebe ergriffen werden wollen. Dann wäre die nächste Frage: Was ist die Voraussetzung eines solchen Wunsches? Die Antwort ist klar: Die eigene Unvollständigkeit und das daraus abgeleitete Streben nach Vollständigkeit. Was aber ist Vollständigkeit? Hier wird die Antwort schon schwerer, denn wir können nicht annehmen, dass das Streben nach Vollständigkeit und das Verschmelzen mit dem anderen uns wirklich Vollständigkeit schenken kann. Aber vielleicht geht es gar nicht um Vollständigkeit; vielleicht geht es nur um das Bild von Vollständigkeit. Dann fiel die Antwort schon leichter: Das angesteuerte Ziel von Vollständigkeit wäre das aus sich ausgelagerte, niemals zu erreichende Ziel, das trotzdem ständig angepeilt werden will. Nicht um es zu erreichen, sondern um von der Illusion abzulenken, dass es gar nicht erreicht werden kann. Denn ließe es sich erreichen, dann brächte sich der Mensch um sein Ziel. Damit drückte sich in der Liebe die illusionäre Sehnsucht des Unvollkommenen aus, in den Schoß des Vollkommenen wieder aufgenommen zu werden, dem es (durch die Paradiesvertreibung) eben entkommen war. Deshalb müssen wir uns an dieser Stelle mit der Frage auseinandersetzen, was ist Vollkommenheit? Vollkommenheit wäre nach unseren psychologischen Erkenntnissen der Naturzustand und der Zustand vor dem Fall aus dem Zustand der Unschuld. Was aber ist der Zustand vor dem Fall aus dem Zustand der Unschuld? Es ist das Verharren im Unbewussten.

Im Prinzip entspricht die Liebe dem Zustand, bevor wir uns von unserer Umwelt als verschieden bewusst wurden, und das wiederum entspricht dem Rückfall in die numinose Phase vor der Bewusstwerdung durch den menschlichen Verstand: also gewissermaßen bevor wir mit dem zweiseitigen Denken, das uns unsere Erkenntnisbilder polarisieren lässt, ausgestattet wurden. Das individuelle Bewusstsein, das feststellt "ich bin", stellt im gleichen Gedankengang auch fest, dass das "Nicht-Ich" etwas Fremdes ist, vor dem es sich in acht nehmen muss. Gleichzeitig ist das der Preis, der uns aus der Paradieseinheit katapultiert, die wir unbewusst wieder erreichen wollen, obwohl wir ihr auf der bewussten Ebene alles entgegenstellen. Und hier offenbart sich der schizoide Mechanismus unseres instinktiven Verhaltens. Im Bauch wollen wir miteinander verschmelzen, im Kopf wollen wir jedoch voneinander getrennt bleiben, und das ist es, was auch den Unterscheidungsmechanismus in unserem Wahrnehmungsverhalten beeinflusst. Denn der Kopf, der sich mit dem anderen nicht verschmelzen, sondern ihn sich nach seinen eigenen Gesichtspunkten einverleiben möchte, wird in der Partnerschaftsanalyse nicht den anderen, sondern nur die "Beschreibung des anderen" anstreben, und zwar nach seinem eigenen Bild. Deshalb

ist das Problem, das wir haben, dass wir niemals den anderen anstreben, sondern nur das eigene Spiegelbild, von dem wir uns anziehen lassen, und zwar nach den Kriterien der Werte, die wir dem Partner oder der Partnerin vorher aufoktroiert haben. Es sind deshalb immer unsere eigenen Bilder, mit denen wir kommunizieren, weil wir den anderen gar nicht so, wie er ist, wahrnehmen, sondern nur so, wie wir ihn sehen. Wir sehen ihn durch die Verschmelzungssehnsucht der in uns selbst unerfüllten Bilder, von denen wir uns durch einen geeigneten Träger, auf den wir zuvor unsere eigenen Wünsche übertragen haben, anziehen lassen. Wir lassen also unsere Übertragungen in der Partnerschaft "sich durch sich selbst lieben", indem wir ihnen unsere eigene Identität "hinterherspiegeln", damit wir nicht das Gefühl bekommen, dass was "nicht uns entspricht", etwas mit unseren inneren Sehnsüchten zu tun haben sollte. Somit sind wir für einen kurzen Augenblick wieder innerhalb des Paradieses, obwohl wir uns in Wirklichkeit natürlich außerhalb befinden.

Normalerweise hat also das, was wir in einer Beziehung sehen, mit dem anderen wenig zu tun. Denn wir sehen den anderen ja nicht so, wie er ist, sondern nur so, wie wir ihn sehen wollen. Wenn wir voraussetzen, dass wir die Welt so sehen, wie wir gelernt haben, sie wahrzunehmen, und wir aus dem Angebot, wie wir wahrnehmen können, nur aus den Möglichkeiten unserer ererbten Anlagen wählen können, wird uns klar, dass das, was wir im anderen erkennen, immer auch etwas mit uns selbst zu tun hat. Im Prinzip begegnen wir im anderen immer auch den eigenen Möglichkeiten, die wir durch den anderen reflektiert bekommen. Weil wir alle dazu neigen, immer sehr subjektiv etwas für richtig und falsch zu halten, bedingt jede Auseinandersetzung mit dem anderen zuerst einmal die Auseinandersetzung mit unserem eigenen Selbst.

Dieses Selbst ist die Gesamtheit. Deshalb schließt es notwendigerweise auch alles, was wir beim anderen betrachten, mit ein. Darum ist auch die Frage müßig, ist es der andere, der auf mich einwirkt, oder bin ich es selbst, der seine ausgelagerten Teile durch den anderen zurückreflektiert bekommt. Es ist immer sowohl das eine als auch das andere. Damit ich das, was ich bei mir selbst nicht sehe, zurückreflektiert bekomme, brauche ich eine geeignete Projektionsfläche. Und deshalb suche ich mir unbewusst den Partner aus, der geeignet ist, das bei mir Ungesehene zu reflektieren, so dass ich meinen unbewussten Teilen im anderen begegnen kann. Deswegen ist der andere immer auch das, was er für mich reflektiert. Wenigstens für mich. Was er außerhalb von mir für sich selbst und andere noch sein könnte, braucht mich nicht zu interessieren. Weil ich ihn aus dieser Perspektive, also außerhalb der Ausrichtung, wie ich ihn sehe, sowieso nicht wahrnehme. Weil alles, was wir im anderen sehen, immer

nur mit uns selbst zu tun hat, müssten wir folgerichtig feststellen, dass es gar keine Partnerschaftsastrologie geben kann, sondern nur eine psychologische Selbstanschauung der Teile, die ich in mir abgespalten und ausgelagert habe und die ich nun über den anderen wieder zurückzubekommen hoffe.

Die Aspekte

Die Beziehungsaspekte zeigen an, wie sich die Teile, die wir bei uns ausgelagert haben, mit den Teilen, die andere bei sich ausgelagert haben, zu Reaktionsmustern und Verhaltensabläufen verbinden, die an unsere Bewusstseinstüre pochen und um Wiederaufnahme in unsere überpersonale Seelenstruktur bitten. Die wechselseitigen Verbindungen verraten, wie sich Menschen in Gruppen energetisch aufeinander abstimmen, denn "das, was wir zu sein glauben", ist die eine Seite unserer Persönlichkeit, und "das, was durch die anderen auf uns zukommt", entspricht dem unbekannteren Teil unseres Wesens, das uns mit den abgespaltenen Teilen unserer Persönlichkeit über die anderen berührt. Deshalb sind Beziehungen nicht nur ein Ergebnis der Art und Weise, wie Menschen untereinander kommunizieren, sondern auch das Ergebnis der Suche nach der eigenen Vollständigkeit. Das, was der andere uns spiegelt, ist der uns selbst unbekannt Teil unseres Wesens, der erkannt und wieder zurückgenommen werden möchte, und wir, die wir so tun, als seien wir das, was der Verstand glaubt, das wir sind, müssen uns damit abfinden, dass es uns nicht gelingen wird, uns zu erkennen, solange wir den Schatten im anderen nicht zulassen können. Da jene unbequemen Kräfte im Außen unsere eigene Schöpferkraft und unseren schöpferischen Willen mit darstellen, müssen wir wissen, dass es in dieser Hinsicht keine Entwicklung geben kann, solange wir den Partner und alles, was uns aus der Außenwelt berührt, nicht auch in unsere Entwicklung miteinbeziehen können.

Im Grunde genügt es nicht, nur einfach die Beziehung zu betrachten; es wäre wichtig, auch die Voraussetzungen zu sehen, warum mich der eine oder andere Partner in einer Lebensphase anzieht. Das Festhalten am Ich entspricht der Angst vor dem Verlust des Egos. Man hält an Bildern fest, auf die man das Bild seiner Identität übertragen hat, und verteidigt nun mit den Waffen der Ausgrenzung die eigene Vorstellung des anderen! Damit ist der Schatten, den wir vor uns selbst verstecken und auf die anderen projizieren, zu einem Teil des eigenen Verhaltens geworden, indem wir stellvertretend für das bei uns selbst Unerkannte das Unbequeme in der Umwelt angreifen und zerstören. Damit werden wir wieder mit der Frage konfrontiert: Nehmen wir die objektive Außenwelt wahr oder nur unsere subjektiven Vorstellungen,

die wir der Außenwelt nachgebildet haben? Ist es der Partner oder die Partnerin, die wir sehen, oder sind es unsere eigenen Übertragungen, die wir im anderen zurückbetrachtet erhalten? Nehmen wir ihn überhaupt objektiv wahr oder nur unsere subjektiven Vorstellungsmuster, wie wir ihn sehen? Gibt es ein Ziel, auf das wir uns ausrichten, oder gibt es nie ein Ende für das, was innerhalb der "Innenwelt unser Außenwelt unserer Innenwelt" nicht weiterführt?

Auf unserer Reise durchlaufen wir endlose Lernschlaufen, also Erfahrungen, die unseren Persönlichkeitskern mit anderen Energiemustern zu endlosen Kombinationen an Lern- und damit an Bewusstseinerfahrung verschmelzen. Jedes Mal, wenn uns das Unbewusste mit neuen Perspektiven (und damit neuen Seelenanteilen) konfrontieren möchte, dann ruft es gewissermaßen als Schicksalsauslösung solche Begegnungen in unser Leben, die uns Teile der Antworten reflektieren, nach denen wir suchen. Denn schließlich ist es kein Zufall, wer in unser Leben tritt, weil wir im Unbewussten wie ein riesiges Energiegebilde miteinander vernetzt sind und dann die passenden Partner in unser Leben ziehen, wenn es gilt, unsere Bewusstseinerfahrungen auszudehnen und über den anderen unerkannt neue Perspektiven auf unseren Weg zu ziehen, die darauf warten, in uns entdeckt und in unsere Entwicklung integriert zu werden. Im Grunde können wir den anderen als eine mögliche Ergänzung des bei uns selbst Unerkannten betrachten, der uns in der Konfrontation mit den unangenehmen Teilen seiner Persönlichkeit an die bei uns selbst ungelebten Inhalte erinnert. Umgekehrt kann mir auch eine vertiefte Betrachtung der Probleme, die mir durch den anderen bewusst werden, etwas von dem zeigen, was an mir selbst unerlöst ist und in die Beziehung eingebracht werden kann.

Mit anderen Worten, die Partner, so wie sie sich uns darstellen, entsprechen der Summe unserer Erfahrungen, die wir mit den Widersprüchen in uns selbst gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Bewusstsein, in das ständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Partnerbild niederschlägt. Wir müssen wissen, dass wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer inneren Persönlichkeitsstruktur irgendwie in Verbindung stehen. Da diese persönliche Innenschau sich wechselwirkend mit den gemachten Erfahrungen verbindet und gleichzeitig auf sich selbst zurückreflektiert, d. h. auf den eigenen Standpunkt einwirkt, ist es leicht nachvollziehbar, dass das persönliche Streben nicht primär darauf zielt, den anderen kennenzulernen, sondern sich mehr darauf beschränkt, sich in seinen

eigenen Erfahrungen zu bestätigen: den Erfahrungen, den anderen aufgrund der eigenen Ausrichtung kennenzulernen.

Setzen wir weiter voraus, dass unsere persönlichen Erfahrungen unserem persönlichen Wirken in der Welt entsprechen und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, dass wir uns nicht nur gegenseitig ergänzen, sondern vor allem voneinander lernen, uns selbst im anderen zu verstehen. Dies wiederum bedeutet, unsere karmischen Lektionen zu begreifen, auch wenn die meisten von uns diese falsch als äußeres, unbeeinflussbares Schicksal interpretieren. Wir können also schlussfolgern, dass die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewusstsein sitzt, sondern in jenem übergeordneten Menschengestalt, der die Welt in allen Seelen zusammen wahrnimmt, was sich unserem Ego dann als kollektiver Zeitgeist auswirft. Unser Ego wäre dann also nur ein Ausschnitt des kollektiven Geistes; unsere individuellen Anlagen zögen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewussten Erlebens in die Gesamtpersönlichkeit zu integrieren. Das würde dann bedeuten, dass es gar kein individuelles Ego mehr gibt, sondern nur noch die Illusion des Egos, das sich als "Ich" wahrnimmt, während sich in Wirklichkeit das Ganze durch seine eigenen Teile in den verschiedenen Beziehungskonflikten selbst erfährt. Die Dualitäten wären dann nichts anderes als die Projektionen unseres Ich, um sich die Außenwelt zu entschlüsseln. Wir schaffen unsere Realitätsebenen durch die Wirkungen unserer Handlungsbilder und gleichzeitig erschaffen die Wirkungen dieser Bilder erst die Identität unseres Ich.

Zusammenfassung

Wenn wir akzeptieren können, dass der erste Schritt zum Sehen ist, uns mit dem Widerspruch zu versöhnen, dass der andere gleichzeitig der ist, der er ist und es andererseits doch nicht ist, sind wir der Wahrheit näher. Er ist einerseits nicht so, wie uns unsere bewusste Wahrnehmung dies glauben machen will, denn der Gesehene entspricht nur dem, was wir von ihm wahrnehmen und was wir wechselwirkend aus unserer Psyche in ihn hineinspiegeln können. Andererseits ist das, was wir an ihm sehen, genau das, was er für uns ist. Er entspricht demzufolge genau unserem Vorstellungserleben, das wir auf ihn übertragen. Da sich das Bewusstsein des Menschen immer über die Erlebnisse in der Welt selbst erfahren will, legt es in die Betrachtungen des anderen seine persönlichen Vorstellungen hinein, um aus den Reflexionen des Partners etwas über seine individuellen Vorstellungsmuster zu erfahren. Der Mensch versucht also stets, die Welt in sich hineinzuspiegeln, um darauf

reagieren zu können. Dem spirituell Interessierten, der sich selbst betrachtet, eröffnet sich dabei eine Vielzahl verschiedener Einsichten, und diese relativieren seine Zweifel über sich selbst, die er im anderen reflektiert, und daraus schöpfen sich Wissen und Erkenntnis. Dem Uninteressierten schlägt die Sache um. Denn hat er erst einmal angefangen, den anderen in seinen eigenen Fehlern zu erkennen, ist bald kein Halten mehr. Seiner selbst völlig ungewiss, weiß er sich sicher: Er versucht wenigstens dem Partner klarzumachen, dass er an den Konflikten unschuldig ist.

Schwellbrunn, Walpurgis 1999:

Akron

Sonne des Mannes Spannung Sonne der Frau

Dies ist ein äußerst unangenehmer Aspekt, weil die Flammen des sich gegenseitig vernichtenden inneren Feuers nicht als Himmelsglut, sondern als unbewusste Angst des innersten Schöpfer-Egos empfunden werden, von dem Numinosen des anderen verschlungen zu werden. Die Absicht, deiner kreativen Manifestation in der Seele der Gefährtin Raum zu schaffen, in dem dein Höheres Selbst ihr schöpferisches Ich auf der Suche nach sich selbst inszeniert, wird von ihr aus deiner Sicht böserweise dadurch unterlaufen, indem sie ihr Ego auf deiner "Bühne" rücksichtslos auszuleben versucht und dadurch alles, was du erhöhst, im Namen ihres inneren Widerstandes mit unglaublicher tyrannischer Arroganz zerstört. Aus der Sicht des Mannes zeigt dieser Aspekt eine Partnerin, die ihre unerfüllte Sehnsucht nach Vereinigung durch die Zerstörung der sich weigernden Sonne befriedigen will.

Sonne des Mannes Harmonie Mond der Frau

Der Impuls der harmonischen Sonne/Mond-Verbindung, Gefühl und Wollen zu vereinen und als Verkörperung des emotionalen Willens in die Welt hinauszustrahlen, wird von dir auf die seelische Gefährtin übertragen. Deshalb fällt es dir leicht, dich in harmonischer Verbundenheit zu deiner Begleiterin zu fühlen, denn sie reflektiert dir exakt das Gefühl, im Gleichklang mit dem Kosmischen zu sein. Für den sonnenhaften Helden ist dieser Aspekt ein Symbol der universalen Lebenskraft, denn er ist die spirituelle Helle, dessen Strahlen deine Beziehung durchdringen und auf dessen Flügeln du dich in das Herz deiner Partnerin hineinragen lassen kannst, denn er ist auch ein Symbol deines eigenen Lichts auf der Reise zu dir selbst. Es ist dein privater Himmel, den du in der Seelenfrau entdeckst, und in dem du alle Wünsche und

Sehnsüchte als persönliche Ziele wiederfindest. Dadurch reflektieren sich in allen Facetten deiner Partnerschaft die eigenen Bilder wieder, ebenso wie du in allen Bildern die eigenen Ziele siehst, und deshalb fällt es dir entsprechend leicht, das ergänzend Weibliche in deine mentale Ich-Struktur harmonisch einzubringen. Solange sich deine Motive und Handlungen im Einklang mit deinem Herz befinden, sind alle Ziele recht. In dieser Konstellation verbindet sich harmonisches Gelingen mit deinem schöpferischen Willen.

Sonne des Mannes Spannung Venus der Frau

Es ist nicht der süße Honigmond eines seligen Erlebens, dem du hier begegnest, sondern die verschlingende Hingabe, die das verlorene Paradies durch ekstatische Liebe und überpeitschende Gefühle wieder zu erreichen sucht. In der bacchantischen Gestalt der Liebe drückt sich Leidenschaft und sexuelle Ekstase aufgrund innerer Unerfülltheit aus. Es ist die Schwelle zu den tieferen Bezirken der Seele, hinter der die Begegnung mit der dunkleren Instinktnatur erfolgt, aus deren Sicht sich alles verhindert, was du in deiner Beziehung suchst. Vielleicht erscheint dir der sexuelle Ausdruck deiner Partnerin in einem schiefen Licht, oder etwas anderes fehlt, um ihr Potential in eurer Beziehung zum Ausdruck zu bringen, Tatsache ist: Sie stößt dich ab! Hier befindest du dich im Sündenschlamm der unstillbaren Liebeslust. Deine Strafe entspricht dem ewigen Eingebundensein in den Schleiern der Triebe, auf denen als zusätzliche Strafe die ewig lockende, aber ihre Versprechungen niemals eingehaltene Liebesgöttin aufgemalt ist.

Sonne des Mannes Konjunktion Jupiter der Frau

Unter diesem "himmlischen" Einfluss peilst du olympische Gipfel an. Dazu begleitet dich eine Partnerin, die sich in einem positiven Sinn "unter deinen Scheffel" stellt. Da die Sonne ihren jupiterhaften Drang widerspiegelt, sich in deiner Schöpferkraft zu verwirklichen, möchte sie alle imaginären Inhalte durch dich zur Entfaltung bringen. Du wiederum entzündest in ihr alle Lichter, um auch den letzten Schatten zu vertreiben, denn in deiner Sonne erscheint ihr der Geist des Feuers, der ihr ganzes Bewusstsein durchdringt. Dadurch empfindet die Frau zwar eine große Anziehung zu dir als Partner, aber auch den Drang wegzulaufen, weil sie spürt, dass sie in diesem Feuer auch verbrennen kann, denn manchmal verheddern sich die überhöhten Ziele in den Niederungen der Absicht, immerzu nach der eigenen Göttlichkeit zu streben.

Sonne des Mannes Konjunktion Chiron der Frau

Dieser Aspekt verkörpert die Anpassung deiner schöpferischen Ideen an den kritischen Willen der Frau. Die Flammen des Optimismus, des siegreichen Kampfes, des Triumphes und der Krönung sind am Erlöschen, denn unter der trockenen Brise eines Realitätsverständnisses aus der Perspektive der Aufarbeitung karmischer Vergangenheit sind nicht mehr spontane Höhenflüge, sondern intellektuelle Verarbeitung der Realität, Strukturierung des Lebens und Strategien zur Bewältigung des Alltags das Thema. In dieser Verbindung gilt es, dich von den angenehmen Selbsttäuschungen zu verabschieden, von den betörenden Illusionen der Triebe, und dich statt dessen dieser zunächst bitter zu erfahrenden, aber tief eindringenden Strahlenkälte des bewusstwerdenden Geistes deiner Partnerin auszusetzen. Hier kannst du nicht nur lernen, dich in den Dienst der anderen zu stellen, sondern auch, diesen Akt nach außen würdig darzustellen und dir aus deinem Opfer-Einszenarium einen Lebensraum zu schaffen, indem du die anderen durch deine Anpassung an ihre Botschaften in ihrem eigenen Sendungsbewusstsein von dir abhängig machst.

Sonne des Mannes Harmonie Medium Coeli der Frau

Diese Aspektierung entspricht der Bildung einer atmosphärischen Harmonie zwischen deiner Partnerin und dir. Auf unbewusster Ebene gibt es viele vertrauliche Gemeinsamkeiten, nicht ganz unverwandt dem herzlichen Verständnis zwischen Opa und Enkelkind. Daraus leitet sich eine große innere Zuneigung aus Übereinstimmung in der äußeren Zielrichtung ab, und es fällt dir leicht, zusammen mit der Frau zu glänzen und in der Außenwelt die gebührende Beachtung zu finden. Auch in der gesellschaftlichen Ausrichtung zeigt diese Konstellation Stabilität und verweist damit auf die Möglichkeit einer dauerhaften, nach außen orientierten Bindung. Es sind die aktiven, in klarer Bewusstheit angestrebten Lebensziele, die dich in dieser Verbindung zu einem völlig neuen Lebensgefühl führen, wo du alte Verhaltensmuster und Grenzen überwinden und dich zu einer großmütigen, versöhnenden Geste durchringen kannst.

Mond des Mannes Harmonie Uranus der Frau

Diese Verbindung ist eine komplexe Mischung aus der Offenheit gegenüber allem Neuen und der gleichzeitigen Fixierung auf die Gefühlsmuster. Die Frau kann sich selbst nicht spüren, denn die bildhafte Manifestierung der sich selbst erkennenden Seele, die sich ins Herz hineinschaut, ist unter Uranus der "gespiegelte Betrachter": sie selbst! Sie befindet sich in der schizoiden Situation, in der sie an den Projektionen ihrer Gefühle zwar interessiert teilnimmt, aber mehr, um die Welt wie aus einem Glashauss zu betrachten. Es ist die Sichtweise einer Außenstehenden, die das Geschehen rapportiert, ohne sich seelisch einbringen zu können. Jetzt hat sie Angst vor ihren eigenen Gefühlen, die sie irrtümlicherweise für deine hält, und möchte statt ihnen lieber Gefühle verwirklichen, von denen sie glaubt, dass es nicht die ihren sind. Sie entzieht sich dir, um dieses "Sich-Verlieren" nicht in sich selbst zu erleben. Das verursacht dir Schmerz. Und da sie sich nicht an dich binden will, weil sie ihren Gefühlen nicht traut, hilft dir hier nur noch ein göttlicher Trick aus dem Dilemma: Du akzeptierst ihre Ablehnung, weil du merkst, dass es ihre Weiblichkeit ist, die sie in dir ablehnt, da sie sich in ihrem Frausein minderwertig fühlt. Denn gerade die Projektion, aus der sie sich (in dir) betrachtet, vergrößert die Möglichkeit, in dieser Beziehung zu wachsen.

Mond des Mannes Spannung Lilith der Frau

Unter diesem Einfluss triffst du auf eine Frau, die sich nicht binden will. Sie will weder Liebe noch Verschmelzung, sondern nur die Freiheit, sie selbst zu sein. Meist neigt sie zu Destruktivität hinsichtlich deiner Vorstellungen über Partnerschaft und Familie, dafür schenkt sie dir die aus dem Mangel an emotionaler Wärme geborenen Fieberträume, in denen du erfährst, wie Liliths feurige, rachedürstende Wut auf die patriarchalische Unterdrückung des Weiblichen die Gefühle der Männer zerstört. Sie wird versuchen, dich psychisch zu zerbrechen, um sich über deine eigenen Gefühle zu erheben und in ihrem triumphalen Sieg über deinen Willen ihre dämonische Macht zu spüren. Dieser ungleiche Kampf verläuft zwischen ihrer abgründigen Seite, die sich verstärkt in deine Gefühle vertiefen will, und der lähmenden Gebundenheit deiner Ohnmacht, die dir nichts anderes zu tun einräumt, als die Übergriffe deiner Partnerin zu reflektieren. Das Schlachtfeld ist deine mondhafte Seele, in deren schwarzen Löchern sie sich in die Tiefen deiner Seele versenkt, aus der sich ihre finstere Weiblichkeit dann wieder erhebt und in deinen Gefühlen unbemerkt nach der Herrschaft über dein Bewusstsein strebt.

Mond des Mannes Harmonie Mondknoten der Frau

In dieser Verbindung kommen Sensibilität und instinktsichere Empfänglichkeit zusammen. Daher sind die Gefühle, die du von deiner Weggefährtin empfangst, deinem Unbewussten bis in die Urgründe vertraut. Du verstehst zwar nicht, dass du zu tiefen, dich überwältigenden Erfahrungen nur gelangen kannst, wenn du deine emotionale Leere selbst ausfüllst, aber wenigstens ist das, was dir die vertraute Begleiterin reflektiert, dazu angetan, diesen Mangel mit der bildhaften Erfüllung karmischer Verschmelzung auszufüllen. Sie suggeriert dir, dass sie diejenige ist, die dein Verlangen erfüllt, das verlorene Paradies durch das verzweifelte Entbrennen in Liebe wiederzubekommen. Auch wenn du die innere Leere durch die Bindung an eine dich ergänzende Frau letztlich verdrängst, so verwirklicht sich in ihr deine Vorstellung von Liebe. Deshalb handelt dieser Aspekt von einer Beziehung, die sich im leuchtenden Glanz übereinstimmender Gefühle erfüllt.

Merkur des Mannes Harmonie Neptun der Frau

Deine Fähigkeit zum klaren Denken verbindet sich hier gut mit den irisierenden Nebeldämpfen aus den Urquellen der Frau. Dabei hilfst du ihr, die Träume zu "erden" und ihre numinosen Gefühle zu verstehen. Dafür stellt sie dich in den Mittelpunkt ihrer kosmischen Ziele. Doch die Beziehung hat ihren Preis: Dein denkerisches Selbst wird von ihren fließenden Energien zwar liebevoll durchdrungen, doch andererseits wird deine rationale Basis mit ihren funktionalen Handlungsabläufen durch ihren Einfluss oft auch "aufgeweicht". Deshalb solltest du darauf achten, dass deine Partnerin ihre Identität nicht (ganz) verliert, wenn sie sich aufschwingt, um die Gefühle der Tiefe mit den Höhen der Erkenntnis zu verbinden und sie in deinem Kopf zum Ausdruck zu bringen. Denn in ihrem Streben, deinen Geist auf eine höhere Bewusstseinsstufe zu tragen und deine Seele ins Elysium ihres Inneren zu ziehen, riskiert sie den Verlust ihrer rationalen Form. Es ist das Vertrauen der kindlichen Seele, die sich noch in den Sphären des Kosmos wäht und das bewusste Erleben in ihre Träume und Traumwelten impliziert.

Merkur des Mannes Spannung Pluto der Frau

Dieser Aspekt verursacht einen Konflikt zwischen deinem Verstand und der unergründlichen Gefühlsnatur der Frau. Dabei spielst du gern den klugen Lehrer, der sie mit Argumenten überzeugen will. Doch aus ihr spricht die tiefe Stimme des Erkennens, die die dualisierenden Kräfte deines Intellekts beeinflussen kann. Dein Gefühl ist richtig, dass sie dein rationalisierendes Argumentieren zum Verstummen bringen könnte, doch es nützt dir nichts, vor ihrem Zugriff auf der Hut zu sein, denn letztlich bist du der Vasall Merkurs, der über sie tiefer in die Geheimnisse der Seele eindringen will. In der Beziehung mit ihr wirst du von deinen inneren Gespenstern gequält, die eine Personifizierung eines drohenden Verderbens sind, das nicht unbedingt als konkretes Ereignis eintreten muss, sondern sich auch in Schuldgefühlen und Ohnmachtserinnerungen ausdrücken kann. Die Partnerin korrigiert die Sünden im kurzfristigen Denken, die der Verstand im blinden Vorwärtstürmen auf nichtige Ziele begangen hat, und obgleich letztlich eine Befreiung und Wiederbelebung damit verbunden ist, musst du erst einmal durch die Finsternis hindurch, denn nur dieser Weg verspricht am Ende auch Licht.

Merkur des Mannes Harmonie Aszendent der Frau

Im Bereich der Beziehung ist es dein Ziel, dich mit der Maske deiner Partnerin auseinanderzusetzen, die für ihre individuelle Persönlichkeit steht. Das deutet auf einen Zustand optimaler Ausgewogenheit zwischen ihrem äußeren Erscheinungsbild und deinen persönlichen Erwartungen hin. Da sie spürt, dass alles, was du aus ihr an Erkenntnis herausfilterst, sich auf die eine oder andere Weise in der Verbindung niederschlägt, zeigt sie sich dir immer von jener harmonischen Seite, die deine positive Erwartung unterstreicht. Daher führt deine Sichtweise zu einer umfassenden und ganzheitlichen Analyse, die ihr ganzes Wesen umschließt, wodurch auch vermeintlich unvereinbare Gegensätze und Widersprüche miteinander verbunden werden können (Merkur ist schließlich Ausdruck der Fähigkeit, die Maske der anderen zu analysieren und sie gleichzeitig in die eigenen Erkenntnisse miteinzubeziehen).

Mars des Mannes Harmonie Sonne der Frau

Auf der Beziehungsebene besitzt du nicht nur einen aggressiven Willen, der ständig neue Ziele sucht, sondern auch ein flammendes Herz, das du deiner Herrin zu Füßen legst, nachdem du es dir aus der Brust herausgerissen hast (da du dich unbewusst mit deiner Anima identifizierst!). Für dich ist die alles überstrahlende Sonne der Frau nicht nur ein Symbol der universalen Lebensenergie, sondern auch dein Ziel, denn sie ist die Kraft, die dich durchdringt und dich wieder zurück zu deinen ausgelagerten Instinkten bringt. Solange deine Motive und Handlungen sich im Einklang mit den Wünschen deiner Partnerin befinden, darfst du alle ihre Feinde besiegen.

Mars des Mannes Konjunktion Mond der Frau

Mit diesem Aspekt versuchst du ständig, den Gefühlsbereich der Frau mit deiner Libido zu entzünden und damit pubertäre Ahnungslosigkeit und naive Unschuld zu verschmelzen. Gleichzeitig fühlst du dich durch ihre Erwartungen emotional stark herausgefordert, denn das Ziel dieser Verbindung ist kein "dümpelnder" Frieden, sondern sexuelle Angriffslust und Kampfbereitschaft. Du spürst ihre ungestüme Hingabe, wenn sich ihre Poren öffnen und ihr Leib zur offenen Flamme wird, denn ihre Hirndrüse reagiert auf dein Verlangen, den Stromstoß der Begierde in ein aphrodisierendes Feuerwerk oder einen unkontrollierten "Samenerguss" einzubinden, was dir enorme Plus- oder Minuspunkte auf der Richterskala der seelischen Erdbeben beschert.

Mars des Mannes Harmonie Venus der Frau

Wenn Venus und Mars harmonisch miteinander kommunizieren, geht es um Sexualität als Ausdruck des Lebens, denn dieser Aspekt steht für vitale Lust und ist damit wesentlicher Bestandteil echter Leidenschaft. Dabei lässt du dir die Initiative nur selten entreißen, weil es nichts Unangenehmeres für dich gibt, als wenn du nicht selbst über dich verfügen kannst. Manchmal bittest du Gott Amor, dir unter die Arme zu greifen, denn es ist sein Pfeil, der darauf zielt, aus den gegensätzlichen Reibungen harmonische Spannungen aufzubauen, damit du dein Lustobjekt leichter aus- und anmachen kannst. Sind die Energien erst einmal entbrannt, führt das zur magischen Verstrickung, denn im Zusammenspiel von Triebhaftigkeit und Erotik, Hingabe und Aggressivität ist der Drang nach Eroberung mit dem gleichzeitigen Verlangen gepaart,

vom anderen auch begehrt zu werden. Deshalb signalisiert dieser Aspekt triebhafte Hingabe, gepaart mit libidinöser Gewalt, denn die Erotik greift auch an, indem sie sich ergibt.

Mars des Mannes Harmonie Jupiter der Frau

Die marsische Triebkraft, die hier scheinbar nach Ausdruck sucht, hat in Wirklichkeit ein inneres Ziel. Darin kommt die Suche nach dem Sinn zum Ausdruck. Das Ziel, das du mit deinem leidenschaftlichen Verlangen anstrebst, ist nicht (nur) der Beischlaf, sondern der schöpferische Drang, den Rahmen zu sprengen und über deine Libido hinauszuwachsen, die dir in dieser Konstellation viel zu wenig Entwicklungsraum bietet. Daher ist diese Verbindung häufig Hinweis auf ein großes Thema, das die Chance höchster Triebbefriedigung beinhaltet. Mit diesem Aspekt kannst du deine Ziele nicht auf längere Zeit befriedigen, und die unbefriedigte Sehnsucht wird zum "Meister". Dieser ist die "väterliche" Anima, die dich über deine normalen Begrenzungen hinausträgt. Dein pausenloses Streben, diese Welt durch die kämpferische Brille deiner Aggressionen zu sehen, liefert dich nicht dieser Welt, wohl aber deiner "Wahrnehmung im Betrachten dieser Welt" aus. Deshalb führt dich die Jupiter-Gefährtin über deine Grenzen hinaus, ohne aber die Grundlagen zu verdrängen, die dich zwingen, dein Ego zu leben; umgekehrt macht sie durch deine "Ausbrüche" neue Erfahrungen, und die Stürme deiner überschäumenden Durchsetzungskraft wirken sich sehr förderlich auf ihren Energiehaushalt aus. Durch dieses Zusammenspiel gelingt euch vieles.

Venus des Mannes Spannung Merkur der Frau

Auf der Beziehungsebene willst du deine der Männlichkeit geopfert sexuelle Hingabe mit Hilfe deiner merkurischen Weggefährtin ergründen. Dabei versuchst du sie als eine "Projektionsleinwand" für deine bohrenden Fragen zu benutzen, ohne dich mit deiner (venusischen) Sexualität direkt auseinandersetzen zu wollen. Sie wiederum ist unter deinem Einfluss bereit, die androgyne Rolle zu übernehmen, die deine "Weiblichkeit" ihr aufzwingt. Indem du ihr deine Venus durch ihre merkurische Brille spiegelst, stellst du ihre Weiblichkeit in Frage und zwingst ihr die "Beobachterrolle" auf. Das entspricht dem Spiegel raffiniertester Selbsttäuschung: Die Sexualität, die du vor dir selbst versteckst, überzeugt dich erst in der Reflexion der Projektion, also in ihrem Bild, von ihr selbst (in dir), und sie, die ihre Sexualität auf dich projiziert, reflektiert dir die ihre Weiblichkeit in Frage stellende Frau, die ihrer weiblichen Seite

in dir dadurch begegnen kann, indem sie sie bei sich selbst unterdrückt.

Venus des Mannes Spannung Mars der Frau

Hier wirst du in deiner sensiblen Männlichkeit von der Aggressivität deiner Begleiterin bedroht. Wenn du deiner Mutter glaubst, dass gute Jungen keine Aggression zu haben brauchen, dann kannst du dich mit deiner Passivität auseinandersetzen und Befriedigung in der "Unterwerfung unter deine übertragenen Aggressionen" finden. Du kannst deine ausgelagerte Aggressivität gegen dich selbst leben, indem du dich deiner Geliebten zu Füßen legst und dich ihr mit jeder Pore deines Körpers hingibst bis zur schmerzlichen Vereinigung, die für dich Vollständigkeit bedeuten kann. Wenn du aber spürst, wie sie sich zu dir hingezogen fühlt, könntest du sie dafür bestrafen wollen, dass sie versucht, ihre Weiblichkeit durch dich zu finden, denn plötzlich wird dir bewusst, dass deine Partnerin gerade das in der Außenwelt lebt, was du gerne selbst tun würdest, wenn du den Mut dazu aufbrächtest. Du könntest plötzlich merken, dass dich deine Mutter damals belogen hat, um deine Männlichkeit unter ihrer Kontrolle zu behalten, und spürst jetzt umgekehrt eine unbändige Freude beim Gedanken, die Frau anstelle des Weiblichen zu quälen. Doch weil du dich nicht traust, lebst du das Ganze meist in Sexualphantasien aus.

Venus des Mannes Spannung Saturn der Frau

Unter dieser Konstellation wirst du viele Lektionen im Hinblick auf Gefühle und ihre Verhinderung in Beziehungen erfahren können. Du wirst lernen müssen, dich zurückzunehmen und dich in Partnerschaften zu binden, die deine Gefühle blockieren. Es ist für dich nicht immer leicht zu verstehen, dass du in der Frau möglicherweise die Gefühle des dominanten Vaterbilds ansprichst. Du erwartest unbewusst von ihr, dass sie dich zwingt, Verantwortung zu übernehmen, aber auch, dass sie deine Gefühle unterdrückt, die sich mit den venusischen Schönheiten des Lebens beschäftigen. Dadurch kannst du ermessen, wie hier die Emotionen zu den Eltern wiedererweckt werden wollen, die in deiner Kindheit nicht gelebt werden konnten. Arbeiten, Ziele erreichen, sich für deine Partnerin bis zur totalen Erschöpfung aufzuopfern, das ist eine Bestimmung. Leiden, um über die Verhinderung der Gefühle (unterdrückte) Lustgefühle in dir selbst auszulösen, eine andere. Unter diesem Aspekt möchtest du immer wieder daran erinnert werden, dass es die weibliche Dominanz ist, der du deine venusische Weiblichkeit unterzuordnen hast. Wenn du nicht deine Männlichkeit, sondern deine gegengeschlechtliche

Weiblichkeit in der Frau unterdrücken lässt, kann das bedeuten, dass du die schwache Weiblichkeit (Mutter/Schwester/Frauenbild) dem tyrannischen Vater zynischerweise opferst und deiner Gefährtin die Männlichkeit verweigerst, um sie als Frau stellvertretend für den abwesenden Vater dahin zu bringen, die Mutterprojektion in dir als Mann zu Führungsaufgaben und Verantwortung zu zwingen.

Venus des Mannes Harmonie Lilith der Frau

Hier kämpfst du darum, die Dämonin zu integrieren, die dich im Wesen deiner Partnerin so sehr anzieht. Dahinter steckt der unbewusste Wunsch, dass sie dir helfen soll, über die Integration des Schattens zu deiner Selbstliebe zurückzufinden. Denn überall dort, wo reife Liebe sich nicht entwickeln kann, wird sich irgendwann Selbsthass und auf die Umwelt projizierte Ablehnung bilden und die Partnerschaft in eine Hölle verwandeln. Die Einbindung der Lilith ist nicht leicht und beinhaltet oft die Auseinandersetzung mit dem Schmerz in der eigenen Kindheit. Das bedeutet, dass du in dieser Beziehung zu den Wurzeln des Selbsthasses zurückgehen musst, um die Emotionen deiner Begleiterin zu verstehen. Nimmst du deine eigene Ablehnung nicht ernst, wirst du die Frau als negative Projektionsfläche missbrauchen, denn solange du stellvertretend für die dir fehlende Eigenliebe deinen ausgelagerten Schatten bekämpfst, lenkst du von dir und deinen Problemen ab. Möglicherweise wiederholt sich hier das Kindheitstrauma, als eigenständiges Wesen unterdrückt zu werden. Dadurch entstand die schmerzhafteste Selbstablehnung, die dich mit all deinen unbearbeiteten Teilen der Psyche konfrontierte. Andererseits trägt dieser Umstand auch der Möglichkeit Rechnung, deinem Potential der Liebe und Selbstliebe näher zu kommen, denn Enttäuschungen können sich nur so lange halten, wie du versuchst, deine dunklen Gefühle zu umgehen und sie nicht bewusst ins Licht rückst. Je vertrauter dir aber die Frau mit der Zeit wird, desto mehr traust du dich, dir deine verdrängten Gefühle bewusst zu machen und auch dunklere Bereiche behutsam in dein Liebesleben zu integrieren, denn du spürst genau, dass du zur Selbstliebe zurückfinden wirst, wenn du den eigenen Schatten akzeptierend integrierst.

Venus des Mannes Harmonie Mondknoten der Frau

Im Mondknoten der Frau begegnest du der Gefährtin aus uralter Zeit, die als verführerisches Weib in deinem Leben auftaucht und dich betört. Du lässt dich von ihr becirren und verliebst dich damit in einen längst vergessenen Aspekt deines inneren Selbst, bis eines Tages die Illusion wegfällt und die nüchterne Wahrheit in Form der

"alten Verführerin" über dich hereinbricht. Außerdem begegnet dir die Frau als alte Zauberin oder Hexe und als ein Aspekt deines unbewussten Selbst, den du auf die Partnerin projizierst. Deine schlaue und berechnende Hingabe treibt dich dazu, dich, wenn du dich schon ausliefern musst, wenigstens nicht einer Person, sondern nur der Projektion anzuvertrauen, die Teil deiner eigenen Psyche ist. Es ist der Versuch, deine komplexe innere Verstrickung auf ein äußeres Bild zu übertragen, dem du letztlich vertraust, weil dich ein alter magischer Pakt mit ihm verbindet. Fällt die Projektion weg, dann hast du das Gefühl, aus einer Trance zu erwachen, denn du wurdest von der karmischen Vergangenheit der Frau berührt, die irgendwie mit deiner eigenen korrespondiert. Dadurch bist du von den verschiedenen Gesichtern deiner Partnerin besessen, die aber möglicherweise Teil deiner eigenen Maske sind.

Venus des Mannes Spannung Medium Coeli der Frau

In dieser Beziehung brauchst du viel Energie, um die Wünsche deiner Gefährtin erfüllen zu können. Objektiv betrachtet scheint es dein Streben, tiefer in die Beziehung eindringen zu wollen, um die Bedürfnisse der Begleiterin besser kennenzulernen. Hat sie aber erst einmal deine Witterung aufgenommen, wird sie alle ihre unerfüllten Lebensziele und Wünsche auf dich projizieren, was dich mitunter so einengen kann, dass du deine eigenen Gefühle nicht mehr zu spüren vermagst. Durch ihren Zugriff gerätst du allmählich in eine dir unliebsame "Gönnerrolle", saugt sie dich doch hilflos in ihrem Netz zappelnd rücksichtslos aus. Sie wird dich zwingen, deine Bedürfnisse zu verleugnen, um ihre "Liebe" nicht zu verlieren. Das kann dahin führen, dass sie dir Schuldgefühle einredet, falls du es wagen solltest, die dir zugestandenen Freiheiten nicht ausschließlich für das Befriedigen ihrer Bedürfnisse zu nutzen. Aufgrund ihres Zugriffs wirst du von deinem venusischen Urzustand der Selbstliebe abgeschnitten, und an die Stelle der Selbstliebe treten Gefühle von Schmerz, Wut und Frustration.

Medium Coeli des Mannes Spannung Aszendent der Frau

Im Beziehungsbereich hast du die Möglichkeit noch nicht entdeckt, die Gefährtin in deine Ziele einzubinden. Das Aufeinanderprallen verschiedener Vorstellungen schafft eine disharmonische Grundlage, noch unangenehmer aber ist das persönliche Unvermögen, die Voraussetzungen zu dieser Situation überhaupt erkennen zu können. Solange du nicht merkst, dass deine Ziele gegen das Ego der Partnerin gerichtet sind, darfst du dich nicht wundern, wenn dieser Aspekt in eine Sackgasse

führt. Doch aus einem anderem Sichtwinkel betrachtet hat diese Richtung auch ihr Ziel. Bist du geistig genug entwickelt, wird dir bewusst, dass du auf der Stufe dieser egoistisch-materiellen Verbindung ausschließlich auf die Wahrnehmungen deiner Negativprägung reagierst (also auf die Illusionen, wie du emotional auf das ansprichst, von dem du glaubst, in deinen eigenen Zielen von ihr abgelehnt zu werden). Deshalb mag es auch immer wieder vorkommen, dass deine "kontrollierten Verhinderung" in dem Maße, wie du dein negatives Empfinden erkennst, "unfreiwilliges Gelingen" in sich tragen kann.

AKRON FÜR ASTROGLOBE

ist eine Astrosoftware-Portierung von Buchtexten aus Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. (c) Texte Akron, St. Gallen. (c) Programmgestaltung ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte (c) deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München. (c) Softwareversion AstroGlobe GmbH, Freiburg.